



Service-Learning

Lernen durch Engagement

Ansatzpunkte für Bürgerstiftungen

**Sandra Reinmuth
Freudenberg Stiftung
10.10.2007**



Überblick

- Was ist *Lernen durch Engagement*?
- Beispiele aus der Praxis
- Was bewirkt *Service-Learning*?
- Qualitätsstandards
- Ansatzpunkte für Bürgerstiftungen



Was ist *Service-Learning*?

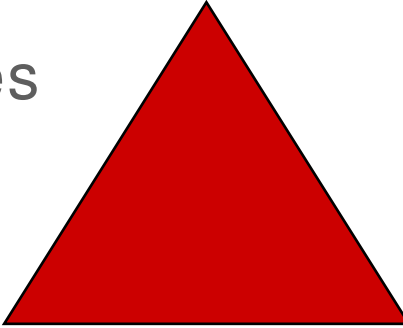
- *Service-Learning* verbindet gesellschaftliches Engagement von Jugendlichen mit fachlichem Lernen im Unterricht.
- *Lernen durch Engagement* ist also eine Unterrichtsmethode, bei der kognitives Lernen (Learning) mit der Übernahme von Verantwortung im Schulumfeld (Service) kombiniert wird
- Geeignet für alle Altersstufen, Fächer und Schulformen



Balance von...

Etwas für andere tun & dabei selbst etwas lernen

Service - Learning

- 
- Lösung eines realen Problems
 - Dienst am Gemeinwohl
 - kognitives Lernen
 - Soziale- und methodische Kompetenzen
 - Persönlichkeitsbildung



Prinzip 1: „Demokratie als Lebensform“

- Demokratie ist nicht nur Staats- und Regierungsform:
„Demokratie ist eine Lebensform. Sie zeigt sich im Besitz und der ständigen Anwendung bestimmter Einstellungen, die den Charakter und das Handeln eines Menschen bestimmen“.
(John Dewey, 1916)
- → Eine Demokratie „lebt“ davon, dass Bürger/innen auch im Alltag demokratische Grundwerte, wie Toleranz, Gleichberechtigung, Freiheit, Solidarität etc. (vor-)leben und Verantwortung übernehmen



„Starke Demokratie“ (Barber)

Eine „starke“ Demokratie zeichnet sich durch selbstbewusste und aktive Bürger/innen aus, die...

- ihre Mitmenschen unabhängig ihrer sozialen und kulturellen Herkunft als gleichwertig anerkennen
- Verantwortung für sich, für andere und für ihre Umwelt übernehmen
- Probleme sehen, passende Lösungsansätze entwickeln und diese in Handeln umsetzen



***Service-Learning* als Methode der „Civic Education“**

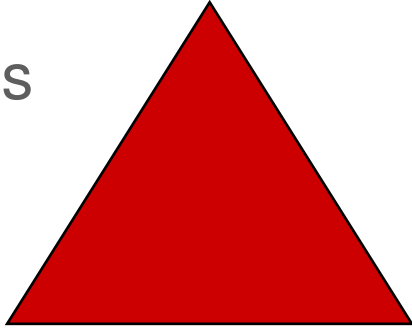
- „Demokraten fallen nicht vom Himmel“ (Theodor Eschenburg)
- Annahme 1: Demokratiekompetenz ist nicht angeboren, sondern muss gelernt werden
- *Service-Learning* als ideale Methode: Schüler/innen erwerben *Wissen, Werte, Einstellungen & Fähigkeiten*, die sie in die Lage versetzen und motivieren, eine demokratische Zivilgesellschaft aktiv mitzugestalten.



Balance von...

Etwas für andere tun & dabei selbst etwas lernen

Service - Learning

- 
- Lösung eines realen Problems
 - Dienst am Gemeinwohl
 - kognitives Lernen
 - Soziale- und methodische Kompetenzen
 - Persönlichkeitsbildung



Prinzip II: „Lernen durch Erfahrung“ (Dewey)

- Nachhaltiges Lernen geschieht in konkreter Erfahrung und in realen Kontexten.
- Durch die Anwendung von schulischem Wissen und Können wird der „Sinn im Lernen“ erkannt.
- Es entsteht flexibles Transferwissen.
- Wissen ohne Bezug zum Handeln ist toter Ballast.
- Erfahrung: „Mit dem, was ich in der Schule lerne, kann ich wirklich etwas bewegen.“

Beispiele für *Lernen durch Engagement*

Hauptschüler beschäftigen sich mit Zuwanderung und werden Mentoren für jüngere Migrantenkinder.

Grundschüler setzen sich mit Kinderrechten auseinander und bemalen Stromkästen in ihrer Stadt mit passenden Motiven.

Gymnasialschüler lernen physikalische Prinzipien und entwickeln daraus Mitmach-Experimente für Kindergartenkinder.

Realschüler nehmen das Thema Ökosysteme durch und legen einen Naturlehrpfad für ihre Gemeinde an.

Abgrenzung zu anderen Formen des Engagements



Lernen durch Engagement

Praktikum /
praxisnaher
Unterricht

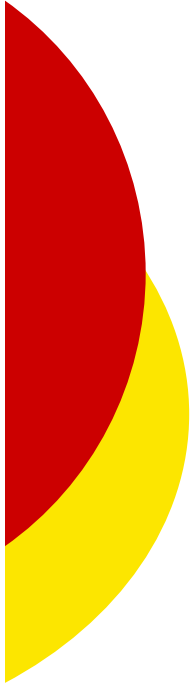
Freiwilliges
Engagement /
Sozialpraktikum



Qualitätskriterien beim Lernen durch Engagement

1. Die Projekte reagieren auf einen **echten Bedarf**, die Schüler/innen übernehmen eine sinnvolle, nützliche Aufgabe
2. Die Projekte sind **Teil des Unterrichts** und/oder werden mit fachlichen Unterrichtsinhalten verknüpft (keine „Extra-Aktivität“)
3. Es findet eine regelmäßige und geplante **Reflexion** der Erfahrungen statt
4. Die Projekte finden (ab Jahrgang 5/6) **außerhalb der Schule** statt

Die Qualitätsstandards basieren auf wissenschaftlicher Forschung und den Erfahrungen der Praxis.

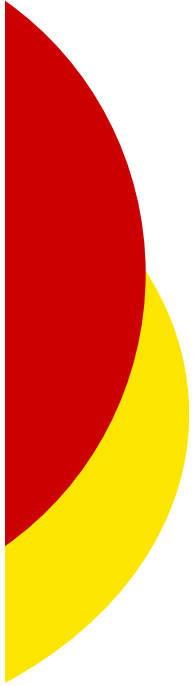


Beispiel 1: Helen-Keller-Schule, Berlin

- Schule mit Förderschwerpunkt Sprache
- 10. Hauptschulklasse: Service-Learning im Schulfach Arbeitslehre
- „Service“: Schüler/innen engagieren sich zwei Std. pro Woche in sozialen Einrichtungen (Seniorenheim, Kita, Bahnhofsmmission, Gartenarbeitsschule)
- Zusammenarbeit mit der Freiwilligen-Initiative
- „Learning“: Curricular angebunden in mehreren Fächern

Folie 13

MOffice3 Soziales Beispiel einfügen
; 05.07.2007



Fächeranbindung

Helen-Keller-Schule, Berlin

- **Arbeitslehre:** Berufsbilder, Reflexion über Kompetenzen/ Selbsteinschätzung (Stärken-Schwächen), Präsentation
- **Deutsch:** Lernportfolio, Bericht, Erlebnisschilderung, persönliche Stellungnahme, Lesen/Vorlesen, Personenbeschreibung
- **Religion:** Themen wie Moral, Toleranz, Solidarität, soziale Verantwortung, Gesellschaft & Gemeinschaft o.Ä. werden aufgegriffen und reflektiert (z.B. Was sind „Asoziale“?)
- **Sprachkompetenz:** Sprachförderung
- **ITG (Informationstechniken):** Bildbearbeitung, Präsentation

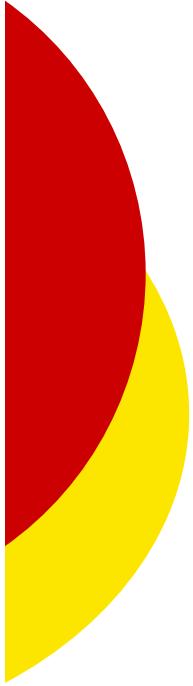
MOffice10 Soziales Beispiel einfügen
; 05.07.2007

Erfahrungen Helen-Keller-Schule, Berlin

„Ich bin beeindruckt, wie die Senioren dort im Heim wohnen und leben wie ganz normale Menschen. Ich habe ein positives Gespräch mit den älteren Damen gehabt und dabei festgestellt, dass man sich mit älteren Menschen gut unterhalten kann.“



MSoftware11 Soziales Beispiel einfügen
; 05.07.2007



Erfahrungen II

Helen-Keller-Schule, Berlin

„Bevor ich in die Bahnhofsmission fahre, fluche ich immer, weil ich stinken werde, wenn ich mit der Arbeit fertig bin und ich freue mich schon darauf, nicht mehr herzukommen. Aber wenn ich da bin, dann ist meine ganze Flucherei weg und ich bin voll dabei und ich konzentriere mich voll auf meine Arbeit. Ich freue mich dann auch, den Bedürftigen zu helfen. Wir haben wirklich viele sehr nette Bedürftige kennen gelernt. Inzwischen habe ich auch keine Angst mehr vor Obdachlosen auf der Straße. Sie sind ja so wie wir.“

Folie 16

MSoftware13 Soziales Beispiel einfügen
; 05.07.2007

Beispiel 2

Schule:

Franz-Ludwig-Gymnasium, Bamberg

Kooperationspartner:

Lebenshilfe Werkstätten

Service-Learning als Methode in vielen Fächern:

- **Musik:** Transkriptionen & Play-along-CDs
- **Wirtschafts- und Rechtslehre:** Marketingkonzept
- **Deutsch:** Journalistische Betreuung des Projekts (Fragebogen, Reportagen, Webseite)
- **Kunst:** Produktdesign
- **Sport:** Basketball mit behinderten Menschen (als ein „Ableger“ des Projekts)





Beispiel 3: „Holzbrücke“

- Schüler der 9. Klasse einer schwäbischen Hauptschule ersetzen eine baufällige Brücke in einem Naturschutzgebiet im Umfeld der Gemeinde.
- Auslöser: Bei einem Wandertag entdecken die Schüler die Baufälligkeit der Brücke, die für die zahlreichen Wanderer im Gebiet nicht mehr nutzbar ist. Sie melden dies der Stadtverwaltung. Dort gibt es jedoch erst in 10 Jahren Geld, um die Brücke zu sanieren.
- Die Klasse entscheidet, selbst zu handeln und eine neue Brücke zu bauen.



Beispiel 3: „Holzbrücke“ II

- **Aufgaben der Schüler:** Beschaffung finanzieller Mittel und Baumaterials, konstruktive Planung zum Bau der Brücke, Berücksichtigung der Auflagen in einem Naturschutzgebiet, Projektmanagement, Teamarbeit, Koordination und Kommunikation zwischen Gemeindevertretern (Förster, Ausbildungsleiter des Zimmererzentrums, Vertretern des Bauhofs), Ausführung des Bauvorhabens
- **Mit dem Projekt verknüpfte Fächer:** Mathematik (Statik, Vermessung, Materialberechnungen etc.), Handwerken, Deutsch (schriftliche & mündliche Kommunikation mit Offiziellen, Projekt- und Planungsmanagement), Naturwissenschaften

Beispiel 4: Lernmentoren in Reutlingen

Schüler der achten Klasse einer Hauptschule arbeiten als **Mentorinnen und Mentoren** für Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund. Sie besuchen die Kinder einmal pro Woche in ihren Familien, helfen bei den Hausaufgaben, spielen mit ihnen und unterstützen die Eltern dabei, die Anforderungen und die Kultur der Schule zu verstehen.





Learning (Lernen)

- **Gesellschaftskunde:** Zusammenleben verschiedener Kulturen in unserer Gesellschaft/ Flüchtlingsströme/ demokratisches Zusammenleben/ Verantwortung übernehmen
- **Musik:** europäische und außereuropäische Musikkulturen, Nationalhymnen → Auftrag: gelerntes Musikstück/Lied mit Mentorenkind einüben oder Recherche: traditionelles Lied aus dem Herkunftsland der Familie für Unterricht erfragen
- **Deutsch:** Textproduktion zur Reflexion der Erfahrungen, z.B. Personenbeschreibung, Erlebnisbericht, eigene Stärken und Schwächen beschreiben, Verbindung von Schulwissen und eigener Erfahrung besprechen, Abschlusspräsentation vorbereiten
- **Religion:** Fremd unter uns – vertraut werden miteinander, Fremdheitserfahrungen der Jugendlichen, Hebräer und Hebräerinnen in Ägypten. Zusammenhang von Schöpfung und Verantwortung
- **Ethik:** Anderen etwas zugestehen – Toleranz und Anerkennung



Was bewirkt *Service-Learning*?

Soziale Kompetenzen & Persönlichkeitswachstum

- ☺ Sozialkompetenz, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft,
- ☺ moralische Entwicklung & soziales Verantwortungsbewusstsein,
- ☺ Selbstwertgefühl & Selbstwirksamkeit
- ☺ „Leadership Skills“
- ☺ weiteres, freiwilliges soziales Engagement
- ☺ politische Identität

Astin et al., 2000; Conrad & Hedin, 1982; Furco, 2002, Johnson & Notah, 1999, Melchior & Bailis, 2002, Rosenberg et al., 1999; Scales et al., 2000; Waterman, 1993, Weiler et al., 1998, Yates & Youniss, 1996; 1997; Youniss, 2004



Weitere Forschungsbefunde I

😊 Transzendenz der eigenen Person (Youniss):

- Gerade in der Pubertät „kreisen Jugendliche **um sich selbst**“.
- Den Blick **für andere** zu öffnen, etwas **für andere** zu tun, führt zur „Transzendenz“ der eigenen Person und – verbunden mit Anerkennung und Würdigung - zu Persönlichkeitswachstum.



Weitere Forschungsbefunde II

- **Schulische Leistung:**

Service-Learning...

- ☺ fördert die Lernmotivation
- ☺ trainiert Problemlösefähigkeiten
- ☺ erhöht die Komplexität im Denken
- ☺ führt zu besseren Testleistungen und einem tieferen Verständnis der Lerninhalte

- **Berufsfindung:**

- ☺ Arbeitshaltung und Berufsfähigkeiten werden trainiert
- ☺ neue, konkretere Karriereideen werden entwickelt

*Billig, 2000; Eyler & Giles, 1999; Furco, 2002;
Keen & Keen, 1998; Klute & Billig, 2002*



Potenzial für Schule, Lehrer/innen und Unterricht

- Service-Learning kann „Schule“ nachhaltig verändern:
 - ☺ Projektorientierte, kooperative Kultur
 - ☺ Professionelle Zusammenarbeit mit externen Partnern
 - ☺ Unterstützungsnetzwerk
 - ☺ Anerkennungskultur
 - ☺ Fächerübergreifende Zusammenarbeit
 - ☺ Handlungsorientierter Unterricht
 - ☺ Schüler als kompetente Experten
 - ☺ veränderte Lehrerrolle
 - ☺ → **SCHULENTWICKLUNG**



Potenzial für Gemeinde & Gesellschaft

- Stärkung einer demokratischen Zivilgesellschaft, Förderung bürgerschaftlichen Engagements
- Annahme: Menschen, die sich in frühen Jahren für die Gemeinschaft einsetzen, tun dies auch später
- Service-Learning schafft „soziales Kapital“ durch BRIDGING (Putnam):
 - **Bonding**: mit seinesgleichen interagieren (soziale Schicht, Ethnie, Religion etc..)
 - **Bridging**: mit anderen interagieren (soziale Schicht, Ethnie, Religion etc..)



Besondere Stärken von *Service-Learning*

- Da *Service-Learning* Teil des regulären Unterrichts ist, werden auch die Schüler/innen an Engagement herangeführt, die nicht von sich aus motiviert sind → „Freiwillig hätte ich das nie gemacht, jetzt würde ich es immer wieder tun“
- Durch die Anbindung an fachlichen Unterricht werden im Gegensatz zu vielen anderen sozialen Projekten das soziale und das kognitive Lernen tatsächlich verzahnt, und zwar so, dass beide voneinander profitieren
- Potenzial für „Youth at risk“: mehr Disziplin und Motivation, geringere Schulverweigerung, weniger Vandalismus, höhere Identifikation mit Schule, persönliche Chancen in der Schule werden besser bewertet



Ansatzpunkte für Bürgerstiftungen

- Ideen- und Impulsgeber
- Projektbegleiter
- Vermittler zwischen Schulen und außerschulischen Partnern
- Externe Experten für die Schule sein
- Für öffentliche Anerkennung der Projekte sorgen
- Finanzielle Unterstützung
- Multiplikator / Kompetenzzentrum im Netzwerk „Service-Learning – Lernen durch Engagement“



Was können Bürgerstiftungen tun?

- Bürgerstiftungen können sich für die Verbreitung der IDEE des Service-Learning einsetzen, sie in die öffentliche Diskussion einbringen
- Bürgerstiftungen können die UMSETZUNG von Service-Learning an Schulen anregen und begleiten (Beispiel Münster) KNACKPUNKT: pädagogisches Know-how!



Warum pädagogisches Know-how?

- Service-Learning beinhaltet anspruchsvolle pädagogische Methoden und neue Herausforderungen (Reflexion, Portfolio-Assessment, Rolle des Lernberaters, Verantwortung an Schüler/innen abgeben, Projektarbeit, neue Lernsettings, Evaluation, Zertifizierung, öffentliche Anerkennung...)
- → Lehrer/innen müssen bei diesen Aufgaben kompetent beraten und begleitet werden (Material, Coaching, Fortbildungen)
- Möglichkeiten: Know-how von Bürger/innen der Stiftung nutzen, externe Fortbilder einbeziehen, Finanzierung einer pädagogischen Projektstelle



Was können Bürgerstiftungen tun? II

- Bürgerstiftungen können Schulen, die Service-Learning durchführen, bei der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern helfen:
 - Kontaktvermittlung
 - Kommunikation der Service-Learning-Idee in der Gemeinde / bei den Partnern (Unterschied zum Praktikum; „Schüler haben nichts angestellt!“)
 - Begleitung und Unterstützung der Schüler/innen im Engagement (Vorsicht: NICHT die inhaltliche Reflexion übernehmen!)
 - Sicherstellung der Qualität des Engagements (im Vorfeld und während des Projekts)



Qualität des Engagements

- REALER BEDARF! Kein „Klotz am Bein“ oder „zwanzigster Helfer“ sein
- sinnvolle, herausfordernde und das Lernen stimulierende Aufgabe für die Schüler
- Schüler müssen sich mit ihren Interessen und Stärken gezielt einbringen können, sich ihre Aufgabe oder ihr Projekt „zu Eigen“ machen können (ownership!)
- → mögliche Methoden: Detektivspiel, Bedarfsanalyse, Zielvereinbarungen (Workshops oder Gespräche vor dem Engagement), genaue Kommunikation!



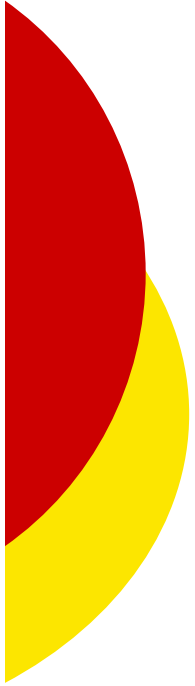
Was können Bürgerstiftungen tun? III

- In Bürgerstiftungen sammelt sich die Expertise der unterschiedlichsten Bürger/innen → kann in SL-Projekte eingebunden werden (z.B. Einbindung der Experten in den Unterricht, entweder themenspezifisch oder zum Thema „Demokratie und Zivilgesellschaft“)
- SL braucht eine öffentliche Anerkennungskultur (feierlicher Abschluss, Würdigung, Präsentation der Schüler/innen, Zertifizierung etc.)
→ Bürgerstiftungen können hier Unterstützung leisten (finanziell, Kontakte...)



Was können Bürgerstiftungen tun? IV

- Bürgerstiftungen können Service-Learning finanziell unterstützen:
 - Für die Projekte: ggf. Fahrtkosten & Material, Kosten für Einführungsworkshops und Anerkennungsfeiern (Verpflegung, Räume)
 - Allgemein: Material- und Druckkosten für pädagogische Handreichungen, Kosten für Lehrerfortbildungen
- Bürgerstiftungen können wichtige Multiplikatoren und Kompetenzzentren in unserem bundesweiten *Service-Learning-Netzwerk* sein (Informationen: www.servicelearning.de)



Vielen Dank!



Kontakt:

sandra.reinmuth@freudenbergstiftung.de



weitere Informationen I

- **www.servicelearning.de**
Webseite des Kompetenznetzwerks *Lernen durch Engagement* (Service-Learning). Informationen und Praxisbeispiele
- **www.servicelearning.org**
Umfassende englische Seiten mit einer großen Fülle an Informationen zu Service-Learning, inklusive vieler Projektbeispiele, Anregungen und Praxishilfen.
- **www.augsburg.edu/education/s-l/**
Einsteiger-Leitfaden für Service-Learning. Fülle von Projektideen für alle Altersklassen und Fächer



weitere Informationen II

- **www.nylc.org/rc_projectexamples.cfm**
Viele interessante Projektbeispiele und Service-Learning-Ideen für unterschiedliche Fächer und Jahrgänge.
- **www.goodcharacter.com/SERVICE/service.html**
Schritt-für-Schritt-Manual zur Einführung von Service-Learning plus viele interessanten Projektbeispiele für unterschiedliche Fächer und Jahrgänge.
- **www.nationalservice.org**
über 400 Hinweise, Tipps und Anleitungen zur Einführung von Service-Learning in Kindergärten und Schulen



Literaturtipps I

- Sliwka, A. & Frank, S. (2004). *Service Learning: Verantwortung lernen in Schule und Gemeinde*. Weinheim & Basel: Beltz.
- Sliwka, A., Petry, C. & Kalb, P. E. (Hrsg.). (2004). *Durch Verantwortung lernen - Service Learning: Etwas für andere tun*. Weinheim & Basel: Beltz.
- Furco, A. & Billig, S. H. (Hrsg.). (2002). *Service learning: The essence of the pedagogy*. Greenwich, CT: Information Age Publishing.
- Silcox, H. C. (1995). *A how to guide to reflection: Adding cognitive Learning to community service programs*. (2. Aufl.). Holland, PA: Brighton Press, Inc.
- Eyler, J., Giles Jr., D. E. & Schmiede, A. (1996). *A practitioner's guide to reflection in service-learning: Student voices and reflection*. Nashville, TN: Vanderbilt University.
- KIDS Consortium (2001). *KIDS as planners: A guide to strengthening students, schools and communities through service-learning*. Lewiston, ME: KIDS Consortium.



Literaturtipps II

- Pritchard, F. F. & Whitehead, G. I. (2004). *Serve and learn: Implementing and evaluating service-learning in middle and high schools*. Mahwah, NJ: Lawrence Earlbaum Associates.
- RMC Research Corporation. (2005). *Impacts of service-learning on participating K-12 students*, [Online] Verfügbar unter: http://www.servicelearning.org/resources/fact_sheets/k-12_facts/impacts/.
- Eyler, J. & Giles Jr., D. E. (1999). *Where's the learning in service-learning?* San Francisco, CA: Jossey-Bass Publishers.
- Berger Kay, C. (2003). *The Complete Guide to Service Learning: Proven, Practical Ways to Engage Students in Civic Responsibility, Academic Curriculum, & Social Action*. Minneapolis: Free Spirit Publishing.
- Roberts, P. (2002). *Kids taking action: Community service learning projects, K-8*, Greenfield, MA: Northeast Foundation for Children.